

Lokaler Teilhabeplan der Stadt Brandenburg an der Havel

AG 3 Arbeit – Beschäftigung

Protokoll der 3. Sitzung vom 10.06.2015 , 17:00 bis 18:30 Uhr, Raum B301

Teilnehmer:

Herr Michael Glaser, Geschäftsführer Jobcenter Brandenburg an der Havel

Herr Guido Arndt, Bereichsleiter Markt und Integration Jobcenter Brandenburg an der Havel

Frau Andrea Weggen, Beirat für Menschen mit Behinderung

Frau Antje Mitschke, Gebärdendolmetscherin

Herr Fred Mitschke, Gebärdendolmetscher

Frau Peggy Woböde, GLV-Verein

Frau Franziska Haas

Herr Marcel Lautsch, Geschäftsführer BRANDvital GmbH

Frau Christine Wolf, Behindertenvertretung der Stadtverwaltung (entschuldigt)

Frau Christine Ante, Leiterin Agentur für Arbeit, Geschäftsstelle Brandenburg an der Havel (entschuldigt)

Frau Kathrin Fredrich, Leiterin IHK, Geschäftsstelle Brandenburg an der Havel (entschuldigt)

Frau Marina Flatow, Heidelberger Druckmaschinen (entschuldigt)

Frau Pflege Städtisches Klinikum (entschuldigt)

Herr Karl-Heinz Eler, Leiter Stabsbereich Bürgermeister (entschuldigt)

Frau Martina Fischer , Stabsbereich Bürgermeister (entschuldigt)

Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg, Integrationsamt Standort Potsdam (angefordert aber bisher nicht eingeladen)

TOP 1: Eröffnung der Sitzung durch Herrn Glaser und Vorstellung der Anwesenden

TOP 2: Auswertung der 2. Steuerungsgruppensitzung vom 02.06.2015 durch Herrn Arndt

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppenbesprechungen wurden dargestellt. Hier wurde insbesondere bei der AG Arbeit auf die Diskussionsergebnisse hinsichtlich der Fragestellungen eingegangen.

In den nächsten Wochen werden in einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe die Fragen für eine Erhebung der einzelnen Arbeitsgruppen zusammengeführt.

Es wurden Vorschläge für den Aufbau des Teilhabeplans eingebracht, die von der Verwaltung geprüft werden.

Am 4. September 2015 wird ein Workshop zum Thema Teilhabepläne stattfinden.

TOP 3: Diskussion der Praktikabilität eines Unternehmensfragebogens mit anwesenden Unternehmen

Aus Unternehmenssicht wird ein individuelles Gespräch mit den Unternehmen für sinnvoller gehalten als die Versendung eines Fragebogens. Bei der Auswahl der Unternehmen sollte auf eine ausgeglichene Betriebsgrößenstruktur geachtet werden. Es sollte eine individuelle und gezielte Befragung bezogen auf die Arbeitsbereiche geben, bei der die Einschränkungen zu systematisieren wären. Es ist eine Differenzierung des Behinderungsgrades notwendig.

Aus Unternehmenssicht wird die Teilnahme des Integrationsamtes an der AG Arbeit für sinnvoll gehalten, um Hürden bei der Einstellung bzw. Fördermittelantragstellung diskutieren zu können. Ein Punkt ist die Schwierigkeit der Abgrenzung der Leistungen bezogen auf die unterschiedlichen Zielgruppen (Art der Behinderung). Schwierig ist es, den richtigen Arbeitsplatz bezogen auf die Einschränkungen der Menschen mit Behinderung zu finden. Als problematisch wird der Einmaleffekt der Arbeitsplatzausstattungsförderung gesehen. Auch können nicht alle Einschränkungen im Unternehmen ausgeglichen werden. Hier wird eine Begleitung gewünscht. Auch ist eine intensive Begleitung durch die Agentur für Arbeit und des Jobcenters sinnvoll. Eine mögliche Förderung besteht im Rahmen des Vermittlungsbudgets. Bei Nichtleistungsempfänger besteht die Möglichkeit der Förderung über die Agentur für Arbeit, wenn eine Arbeitslosigkeitsmeldung vorliegt. Die Vermittlung sollte gezielt am Profil des Menschen mit Behinderung festgemacht werden. Die Transparenz der Angebote der Agentur und des Jobcenters sollte verbessert werden.

Fazit:

Als ein Problem wird die Öffnung vieler Unternehmen für Menschen mit Behinderung gesehen. Hier bedarf es entsprechender Netzwerke und gemeinsamer Beratungen. Das Integrationsamt ist hier ein wichtiger Partner.

Es sollte über eine Broschüre „Best Practice Arbeitgeberbeispiele“ nachgedacht werden. Herr Lausch erklärt sich bereit, sich mit praktischen Beispielen zu beteiligen. Hierbei sollten die Arbeitnehmer mit Behinderung zu Wort kommen.

TOP 4: nächster Termin

Der nächste Arbeitsgruppentermin wird nach der nächsten Steuerungsgruppensitzung festgelegt.

Protokoll erstellt: Guido Arndt, Jobcenter Brandenburg an der Havel

Brandenburg an der Havel 25.06.2015